

**15.03.2012**

**Für „Testament“ bitten She She Pop ihre eigenen Väter mit auf die Bühne – um zu verhandeln. Worüber? Den Ausgleich zwischen den Generationen. Hebbel am Ufer 2, ab 20 Uhr.**

GENUSS LEUTE LIFESTYLE KUNST FAMILIE **HEIMAT**

Hilker.

EN

UMBAU KARL-MARX-STRASSE

## Das zweischneidige Schwert | Kik vs. Urban Outfitters

— 13. März 2012 —

... und wo wird der Alteingesessene einkaufen?



Der wilde Leuchtschildmix der Arcaden ist repräsentativ für das derzeitige Straßenbild

Sandra Hoyon

Man erinnere sich an den Zankapfel Kastanienallee: Proteste, K-21 Bewegungen, ein empörter Dr. Motte, der seine Protestler hinter dem Plattenteller anfeuerte und im Eifer des Gefechts einem Polizisten „Heil Hitler!“ zurief. Relativ unbemerkt schritten bereits in dieser Zeit die Bauarbeiten im zweiten Gentrifizierungs-Wetterer-Lieblingsbezirk, nämlich in der Karl-Marx-Straße in Neukölln, zügig voran. Das Bezirksamt Neukölln hatte sich mit seinem Projekt ein altbekanntes und in Neukölln in manchen Kreisen verteufeltes Ziel gesteckt: „Aufwertung“. Im Jahre 2012 ist der Abschnitt zwischen S-Bahnhof Neukölln und Jonasstraße weitestgehend fertig bebaut, am Bahnhof hängt eine Lichtinstallation. Und es soll noch weitergehen.

Von 2014 bis 2021 ist ein Umbau der Hauptverkehrsader des Bezirks zwischen Jonas und Weichselstraße geplant. Hier soll die Straße einspurig werden, es sollen Bäume gepflanzt und Fahrradwege gebaut werden, weil immerhin „mehr als 20 Prozent der Verkehrsteilnehmer mit dem Fahrrad unterwegs sind“, informiert Horst Evertz von der Projektsteuerung im Untersuchungsgebiet Karl-Marx-Straße. „Die Prognosen zeigen, dass der PKW-Verkehr in den nächsten Jahren abnehmen wird, während die Anzahl an Fahrradfahrern zunimmt.“

Fahrradwege und ein bisschen mehr grün im tristen Grau der Karl-Marx-Straße? Ein paar Blümchen zwischen Wettosalons und Kik-Filialen? Wieso sollte man sich darüber aufregen?

„Das zweite Standbein“, fährt Evertz fort, „besteht darin, den Branchenmix zu beeinflussen.“ Das geschehe einerseits durch „weiche Instrumente“ – Stadtteilmarketing und Werbung. Zweitens aber auch durch den gezielten Kontakt zu den Gewerbeigentümern im Kiez, um sogenannte „Lücken im Sortiment“ zu füllen. Die da wären? „Outdoor Sports fehlen in der

MOMENTE  
KULTUR  
POTSDAMER  
STRASSE

THEMA  
AUSFLUG



**DAS ZWEISCHNEIDIGE  
SCHWERT**



**FOOD-BLOGS**



**TRENDMAFIA**



**PRAKTIKANTEN  
GESUCHT!**



**TOURISMUSBILANZ  
BERLIN 2011**



**KUSCHELRUNDE**



**OMA UND BELLA**



**HALBZEITVEGETARIER**



**DAS SCHARNIER**



**WEIHNACHTSMÄRKTE**



**GREEN ME**



**MICHELIN-STERNE**



**DAS SCHARNIER**



**OSTPARK AM  
GLEISDREIECK**



**BALLHAUS**



**TERROR IN OSLO**

Karl-Marx-Straße. Gastronomie zum Draußensitzen.“ Und Evertz meint auch, der Kiez bräuchte „keine Kik-Mode, sondern mehr Mainstream.“ Namen will er aufgrund laufender Verhandlungen noch keine nennen. Auf jeden Fall aber soll in der neuen Karl-Marx-Straße eine Plattform für junge, erfolgreiche Modemacher aus Neukölln entstehen.

Das wäre sie dann: die Aufwertung, wie sie im Buche steht. Auf die Frage, ob die steigende Attraktivität der Umgebung nicht auch unweigerlich steigende Mieten, und somit auch den Missmut der betroffenen Anwohner beschern wird, reagiert Evertz gelassen. „Im Gegenteil. Es kamen sogar viele Händler auf uns zu die sagten: 'Endlich macht ihr hier mal was!'“ Außerdem sei die Gegend in den sieben Jahren des Umbaus ohnehin durch die Baumaßnahmen beeinträchtigt. „So schnell wird sich da maßgeblich nichts ändern.“

Die Initiative „Tempelhof für alle“ kann Evertz' Optimismus kaum teilen. „Wird sich auch die eher weniger gut betuchte Neuköllner Bevölkerung das Einkaufen in diesen Geschäften leisten können?“ steht auf dem tfa-Blog. „Schließlich sind die Billigläden auch Ausdruck der Situation der Leute im Viertel. Um die aber geht es nicht. Was also bringt es den Leuten hier für Vorteile, wenn teure Modegeschäfte eröffnen?“

Evertz beteuert, den Einwohnern „von der ersten Stunde an“ den offenen Dialog und die Chance zum Miteinbezug in das Projekt angeboten zu haben. „Wir waren enttäuscht über das fehlende Interesse. Wir haben alle Händler in der Gegend angeschrieben und zum Teil sogar persönlich angesprochen. Von 100 Händlern haben wir am Ende vielleicht 10 erreicht. Leider ist es oft so, dass die Mitwirkung erst verlangt wird, wenn der Bagger schon vor der Tür steht.“ Noch habe es aber keine Beschwerden im Stile der Kastanienallee-Protestbewegung gegeben. Für alle Anwohner und Betroffenen des Umbaus lohnt sich also die Beteiligung, während das Projekt noch in der Planung steckt. (gl)

Infoveranstaltungen werden von der Aktion Karl Marx Straße angeboten:  
www.aktion-kms.de

Tempelhof für alle-Blog:  
http://tfa.blogspot.de/

SOCIAL: [f Facebook](#) | [t Twitter](#)

## Bewertung abgeben

## Kommentar hinzufügen

IHR NAME: \*

E-MAIL-ADRESSE: \*

Der Inhalt dieses Feldes wird nicht öffentlich zugänglich angezeigt.

WEBSEITE:

KOMMENTAR: \*



**SCHÖNEFELD**



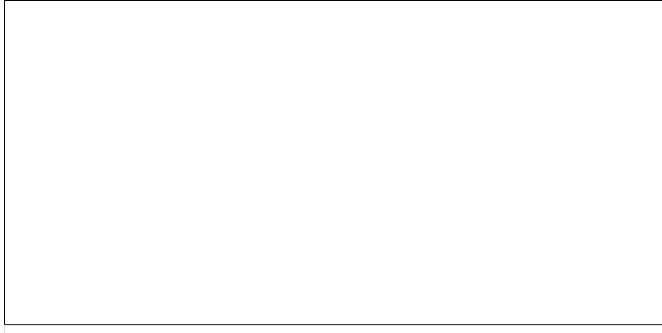
**BIKINI BERLIN**



**BERLINER  
MARKTHALLEN**



**HYGIENE-AMPEL**



CAPTCHA

Diese Frage hat den Zweck zu testen, ob Sie ein menschlicher Benutzer sind und um automatisiertem Spam vorzubeugen.



WELCHE ZEICHEN SIND IN DEM BILD ZU SEHEN?: \*

Enter the characters shown in the image.

Speichern

Vorschau